

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 34 (1966)
Heft: 11

Artikel: Ein alarmierendes Zeichen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein alarmierendes Zeichen

«Anwachsen der Homosexualität».

Wie verantwortungslos auch heute noch über die Erscheinung der Homosexualität geurteilt wird, zeigt folgendes Vorkommnis, das zwar schon in den April d.J. zurückdatiert, das wir aber erst heute unseren Lesern bekanntgeben wollen. Obwohl sich, wie wir wissen, einsichtige Geistliche aus dem protestantischen und katholischen Lager mit unserem Anliegen beschäftigen, so bleibt doch das Unverständnis, das uns gerade aus geistlichen Kreisen entgegengebracht wird, leider immer noch in grossem Ausmass bestehen.

Im Aprilheft der Zeitschrift «Evangelischer Botschafter», die in Bern erscheint, besprach ein W.G. das Buch «Homosexualität in evangelischer Sicht». Die Kritik des Herrn W.G. begann mit dem lapidaren Satz: «Das Anwachsen und die Ausbreitung der Homosexualität im ganzen westlichen Kulturbereich ist ein alarmierendes Zeichen sittlichen Niedergangs.» Zwar gibt der Kritiker dann zu, dass Homosexualität nur *eines* der «Laster» ist, die in der Geschichte der Völker zum Untergang hoher Kulturen geführt haben, aber nach dieser gnädigen 'Einschränkung' fährt er fort: «Alle Wider-natürlichkeit ist Zerstörung von Gott geschaffenen Lebens und ist Sünde. Einziger Weg zur Erlösung aus Sünde und Verderben ist und bleibt Jesus Christus, der sein Leben für die Sünder gab.»

Nun — an sich könnte man über eine solche beschränkte «Kritik» einfach hinweggehen, denn der Unsinn der obigen Behauptungen braucht nicht einmal vom «Kreis» widerlegt zu werden, das haben klügere Köpfe als Herr W.G. besorgt. Aber in diesem Fall fühlte sich die Redaktion des «Kreis» doch bemüssigt, im Mai d.J. an die Redaktion des «Evangelischen Botschafters» nach Bern zu schreiben und in einem höflichen Brief zu bitten, uns die dem Rezensenten sicher bekannten Unterlagen über das «Anwachsen» der Homosexualität im westlichen Kulturbereich zugänglich zu machen. Denn ein nachdenkender Mensch, vor allem einer, der aus dem religiösen Bereich kommt, müsste doch in der Lage sein, so vernichtende Sätze, wie sie oben stehen, belegen zu können. Wir brauchen kaum zu sagen, dass wir von der Berner Redaktion *nie eine Antwort* erhalten haben.

Bedauerlich bleibt nur, dass solche durch nichts bewiesene oder zu beweisende Behauptungen in einem Kirchenblatt überhaupt erscheinen dürfen. Es wirft ein seltsames Licht auf die 'christliche Nächstenliebe'. Aus der Redaktion des «Kreis»